

eingelenkt hatte (Wahlgesetz von 1817), wurde durch den Liberalen Décazes, den Liebling des Königs, in der Leitung des Ministeriums abgelöst.

Die Ermordung des Herzogs von Berry (des zweiten Sohnes des Grafen von Artois) 1820 trug dazu bei, daß die kurze Periode eines gemäßigt liberalen Regiments von einer neuen ultraroyalistischen Hochflut abgelöst wurde. Auf Décazes folgte noch einmal der Herzog von Richelieu im Ministerium, allein sehr bald sah dieser sich genötigt, die Führer der Ultras, Villèle und Corbière, ins Ministerium zu berufen, und schon Ende 1821 übernahm Villèle die Führung der Geschäfte. Es begann sich in Frankreich eine neue Reaktionszeit vorzubereiten, die nach dem Regierungsantritte Karls XI. (des Grafen von Artois) ihren Höhepunkt erreichen sollte.

d. Der Kongreß, der im Januar 1821 zu Laibach eröffnet wurde, sollte die in Troppau proklamirten Grundsätze auf Neapel zur Anwendung bringen.

a. König Ferdinand IV., der vor den Kongreß geladen war, schwur seinem Parlamente vor seiner Abreise, daß er die Verfassung verteidigen wolle; aber kaum befand er sich in Sicherheit, als er alle seine Versprechungen für ungültig erklärte und den Monarchen der Großmächte versicherte, daß er „unaufhörlich vor Gott protestiert habe“ gegen die Anerkennung der Beschlüsse, zu der er gezwungen worden sei.

β. Als der Kongreß die Aufhebung der neapolitanischen Verfassung aussprach und die Besetzung des Landes durch österreichische Truppen auf drei Jahre forderte, gab der meineidige Bourbonne, dessen ehrloses Spiel selbst von den Vertretern der Kongreßmächte als anstößig empfunden wurde, bereitwilligst seine Zustimmung dazu, und ein österreichisches Heer unter Frimont näherte sich den Grenzen des Königreichs Neapel.

γ. Das Parlament in Neapel erließ — natürlich vergeblich — gegen solchen „gehäßigen Mißbrauch der Gewalt“ eine feierliche Appellation an ganz Europa; anfangs März rückten die Österreicher, denen die Führer des neapolitanischen Heeres (Carascosa und Wilhelm Pepe) keinen erheblichen Widerstand zu leisten vermochten, in Neapel ein, das Parlament löste sich auf, und die Verfassung wurde beseitigt.

δ. Der zurückgekehrte König aber ließ unter dem Schutze der österreichischen Besatzungstruppen, die sechs Jahre im Lande blieben, seiner blutigen Nachgier die Zügel schießen; das neue Schreckensregiment in Neapel, das mit einer endlosen Reihe von Einkerkierungen, Auspeitschungen und Hinrichtungen begann, erforderte kaum weniger Opfer als das Blutgericht von 1799.

ε. Mit der Unterdrückung der revolutionären Bewegungen im nördlichen Italien (vgl. III. 1, d) war die Ruhe auf der ganzen Halbinsel wiederhergestellt; „Neapel war nur noch ein Satrapenstaat der Hofburg“, der ganzen italienischen Nation „setzte das Haus Oesterreich den Fuß auf den Nacken“. Metternich stand auf der Höhe seiner Macht, der glänzende Erfolg seiner Restaurationspolitik wurde ihm gelohnt durch seine Erhebung zum Staatskanzler. Was kümmernte es diesen Augenblickspolitiker, daß in dem italienischen Volke ein furchtbarer Haß gegen Oesterreich aufwuchs, der über kurz oder lang das Joch der fremdherrschaft abschüttelte und dem Hause Habsburg den Verlust der italienischen Provinzen bringen mußte!

e. Auf dem Kongresse zu Verona (1822) ermunterte die drohende Haltung, welche die Ostmächte gegen das liberale Regiment in Spanien annahmen, das kriegslustige Frankreich zu einem Kampfe gegen „die spanische Revolution“, durch den auch dieses Land einer neuen absolutistischen Reaktion unterworfen wurde.

a. König Ferdinand VII. befand sich nach einem mißlungenen Staatsstreich (1822) dem überhandnehmenden Radikalismus gegenüber in völlig hilfloser Lage, sein Reich wurde von wilden Bürgerkriegen durchtobt, und die herrschende Partei der Exaltados vermochte der von den Servilen veranstalteten Aufstände kaum Herr zu werden. Seit Anfang des Jahres 1822 suchte der spanische König durch Vermittlung seines